



# INHALTSVERZEICHNIS

## zu Band I und II

(Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Anzahl der dasselbe Thema behandelnden und im Text durch Buchstaben gekennzeichneten Briefe)

### Band I

	Seite
Vorwort . . . . .	V

### ALLGEMEINES

1. Über Fragen der Bevölkerungspolitik (2) . . . . .	1
2. Über Psychoneurosen (Thymopathien, Affektstörungen) und Geisteskrankheiten (Psychosen) (3) . . . . .	19

### KINDER

3. Soll sich der junge Mensch zur sexuellen Aufklärung selbst durchringen? (2) . . . . .	31
4. Zeit der sexuellen Aufklärung . . . . .	36
5. Aufklärung der 10- und 12jährigen Kinder während der Schwangerschaft der Mutter . . . . .	39
6. Über die Behandlung frühzeitig erregter Kinder . . . . .	42
7. Über vorzeitige sexuelle Erregungen bei Kindern (2) . . . . .	43
8. Sexuelle Erregung bei einem sechsjährigen Knaben (2) . . . . .	46
9. Zwangsonanie. 6jähriger Knabe . . . . .	49
10. Sexuelle Erregung bei einem 10jährigen Knaben . . . . .	50
11. Vorzeitig erwachtes Geschlechtsgefühl. Verdrängungserscheinungen (2) . . . . .	52
12. Aufklärung eines Jünglings (7) . . . . .	56
13. Sexuell unaufgeklärter Jüngling; beginnende Geisteskrankheit. . . . .	77
14. Entwicklungszeit und Jugendirresein . . . . .	79
15. Mangelnde Elternliebe, Sexualverdrängung, impulsives Verlieben, Depression in der Schule . . . . .	83
16. 12jähriger Junge. Frühzeitige Erregung. Trotzhandlungen, Kleptomanie . . . . .	86
17. Angstneurotische Mutter als Erzieherin . . . . .	87
18. Trotzeinstellung; 11jähriger Knabe. Vorsicht bei Strafen . . . . .	88
19. Krankhafte Reizbarkeit gegenüber dem Vater. Fehlen der sexuellen Aufklärung . . . . .	90

	Seite
20. Wutausbrüche gegenüber den Eltern. 15jähriger Knabe in der Entwicklung, unaufgeklärt . . . . .	91
21. Fragesucht . . . . .	92
22. Über das Verhalten gegenüber kleptomanischen Kindern (3)	94
23. Kleptomanischer Knabe . . . . .	101
24. Kleptomanischer Knabe . . . . .	103
25. Kleptomanische Handlungen; Angst vor dem Vater . . . . .	105
26. Kleptomanische Handlungen; 20jähriger Mann, neurotisch bedingte Angst vor dem Vater . . . . .	106
27. Sexuelle Erregung bei einem Mädchen; Beginn im Alter von 8 Monaten . . . . .	108
28. 2 $\frac{1}{2}$ jähriges sexuell erregtes Kind mit Angstzuständen; Epilepsie? . . . . .	109
29. Bettnässen; Kampf mit den Liebesgefühlen . . . . .	110
30. Bettnässen, sexuelle Erregung . . . . .	112
31. 8jähriges sexuell erregtes Mädchen . . . . .	113
32. Folgezustände nach Auslösung der sexuellen Gefühle bei einem 11jährigen Mädchen (3) . . . . .	116
33. Ratschläge an die Mutter eines vorzeitig geschlechtlich erregten Mädchens . . . . .	119
34. Neurose eines 10jährigen Mädchens; Milieueinwirkungen; Eifersucht der Mutter . . . . .	121
35. Neurose bei einem 14jährigen Mädchen; Kampf mit den Lebensproblemen . . . . .	125
36. Dem Vater drohender Verlust der Tochter in einer geschiedenen Ehe . . . . .	127
37. Gefühlsstörungen bei einem 14jährigen Mädchen; schizophrene Mutter; Gefahr geistiger Erkrankung . . . . .	129
38. Aufklärung eines in der Entwicklung stehenden Mädchens	131
39. Aufklärung vor Eintritt der Menstruation (3) . . . . .	138

#### JUGENDLICHE

40. Sexuelle Aufklärung . . . . .	144
41. Aufklärung eines angehenden Studenten . . . . .	148
42. Sexuelle Neurasthenie; Verbindung sexueller und religiöser Vorstellungen, Notwendigkeit einer sexualmoralischen Erziehung (2) . . . . .	152
43. Selbstbefriedigung und Geisteskrankheit (3) . . . . .	159
44. Über Beherrschen und Verdrängen . . . . .	167
45. Über sexuelle Unsicherheit . . . . .	170
46. Unentschlossenheit bei einem unaufgeklärten Jüngling . . . . .	173
47. Was man Neurasthenie nennt . . . . .	175
48. Zur Behandlung nervöser Zustände, entstanden durch Störungen im Gefühlsleben . . . . .	176

	Seite
49. 16jähriger Jüngling; Wegweisung von der Schule; Konflikt mit den Eltern infolge Fehlen des Kontaktes. Falsch verstandenes Liebesverhältnis des Jünglings (3) . . .	178
50. 17jähriger Jüngling, früher Verlust des Vaters; sucht Ersatz bei älteren Frauen . . . . .	186
51. Zu starke väterliche Autorität; gestörtes Familienleben; falsche Berufswahl . . . . .	188
52. Rote Haare; Minderwertigkeitsgefühle und Sexualverdrängung . . . . .	191
53. Nichtverstehen zwischen Vater und Sohn . . . . .	193
54. 18jähriger, zu stark von seinen psychopathischen Eltern kontrollierter Sohn . . . . .	196
55. Junger Mann mit inneren Hemmungen . . . . .	198
56. Eigenartige Veranlagung . . . . .	201
57. Eigenartiger Charakter . . . . .	204
58. Wollen, wollen und nicht können . . . . .	205
59. Angst- u. Zweifelsneurose infolge sexueller Unaufgeklärtheit	206
60. Beginnende Zwangsneurose, mangelhafte sexuelle Aufklärung . . . . .	207
61. Errötungsfurcht . . . . .	208
62. Verschlüssener junger Mann; Anomalie im Geschlechtsempfinden . . . . .	210
63. Unverständener junger Mann; tiefe thymopathische Veranlagung, unrichtige Erziehungsmethode; masochistische Neigungen . . . . .	212
64. Wiedergefundene Mutterliebe . . . . .	219
65. Störung der Entwicklung des Gefühlslebens durch eine trunksüchtige Mutter . . . . .	221
66. Eifersuchtsgefühl eines Jünglings gegen seine Stiefmutter (3)	225
67. Unlustneurose, keine Katatonie . . . . .	230
68. Freundschaft oder Verhältnis . . . . .	234
69. Die Folgen regelmäßigen Sexualverkehrs im Jünglingsalter	237
70. Über außerehelichen Geschlechtsverkehr (4) . . . . .	239
71. Gefahr zu sexueller Entgleisung; mangelhafter Familienkontakt . . . . .	248
72. Junger Mann auf Abwegen. . . . .	249
73. Einseitige Liebe einer verwitweten Mutter zu einem Studenten . . . . .	251
74. Verhältnis eines Studenten mit einer Künstlerin . . . . .	253
75. Sexuelles Verhältnis eines Studenten, Konflikt mit den Eltern . . . . .	255
76. Projektiertes illegitimes Verhältnis . . . . .	258
77. Frage der Fortsetzung einer wilden Ehe . . . . .	261
78. Über vorehelichen Sexualverkehr . . . . .	263
79. Taktloses Verhalten vor der Verlobung . . . . .	265

	Seite
80. Von den Eltern mißbilligtes Liebesverhältnis eines stark thymopathisch Veranlagten (3) . . . . .	267
81. Rat gegen eine Ehe wegen drohender Konflikte durch Milieu- und Bildungsunterschied . . . . .	274
82. Verlieben und Verloben eines jungen Mannes mit einer Dirne aus angeblichem Idealismus in der Absicht, sie geistig und moralisch emporzuheben (2) . . . . .	276
83. Rasse und Religion als Ehehindernis . . . . .	278
84. Frage nach Vererbung der Trunksucht (2) . . . . .	282
85. Unentschlossenheit; Lösung von drei Verlobungen . . . . .	286
86. Gescheiterte Verlobung durch die sexuelle Unsicherheit des Mannes . . . . .	288
87. Aufhebung einer im submanischen Stadium erfolgten Verlobung. . . . .	289
88. Zwangsliebe, Aufhebung der Verlobung (3) . . . . .	291
89. Drohende Mesalliance . . . . .	295
90. Verlobung eines 25jährigen Fräuleins mit einem 50-jährigen Manne . . . . .	301
91. Verlobung einer 47jährigen Frau mit einem 26jährigen Manne . . . . .	304
92. Alleinstehender Junggeselle . . . . .	306
93. Heiratsleiden eines tiefveranlagten jungen Gelehrten . . . . .	307
94. Jungesellenbeschwerden . . . . .	309
95. Unbefriedigtes Dasein einer Tochter, mangelndes Verständnis der Mutter . . . . .	311
96. Verhinderte Mutterliebe . . . . .	314
97. Durch Klassenvorurteile verfehltes Leben . . . . .	317
98. Unmöglichkeit, die Mutter zu lieben . . . . .	320
99. 20jährige unverstandene Tochter . . . . .	322
100. Thymopathische Tochter ohne Gefühlskontakt mit der Stiefmutter . . . . .	326
101. Mangels sexueller Aufklärung unverstandene Tochter . . . . .	329
102. Unkenntnis des eigenen Gefühlslebens bei einem 22-jährigen Fräulein. Drohender Konflikt . . . . .	334
103. 32jähriges religiöses unaufgeklärtes Fräulein. Sexuelle Erregung durch Oxyuren (2) . . . . .	335
104. Unentschlossenheit eines 38jährigen Fräuleins, verursacht durch sexuelles Trauma im Kindesalter . . . . .	340
105. Sexuelle Träume (2) . . . . .	341
106. Pathologischer Traum; starke innere Konflikte (2) . . . . .	344
107. Kleptomantisches Fräulein . . . . .	352
108. Jugendliches sexuelles Trauma; abnorme Gefühlsentwicklung; sexuelle Verirrung. . . . .	354
109. Die Ursachen der moralischen Entgleisung eines jungen Mädchens. . . . .	358

	Seite
110. Anhaltende Störung des Sexualgefühls; Verdacht auf Katatonie . . . . .	360
111. Frühzeitige Erregung; Katatonie? . . . . .	363
112. Frage der Heilung eines nervösen Zustandes durch die Ehe . . . . .	366
113. Sexuell erregtes Fräulein fragt um Rat . . . . .	367
114. Verliebtheit durch mangelhafte Aufklärung gestört . .	368
115. Verfehlte Komplexliebe . . . . .	370
116. Verlassen des Elternhauses mit dem Geliebten; mangelnder Kontakt mit den Eltern . . . . .	372
117. Unglückliche Liebe . . . . .	374
118. Unfähigkeit zum Verlieben und Verloben . . . . .	382
119. Unglückliche Liebe mit verheiratetem Manne . . . .	385
120. Forderung des Bräutigams zur vorehelichen Hingabe als Zeichen wahrer Liebe (2) . . . . .	386
121. Durch Eifersucht getrübe Brautzeit . . . . .	389
122. Auflösung der Verlobung; thymopathischer Angstzustand	390
123. Schädigung einer thymopathischen Tochter durch einen unentschlossenen Hagestolz . . . . .	393
124. Rat gegen die Verheiratung mit einem unselbständigen jungen Manne . . . . .	394
125. Heirat ohne gesicherte Stellung des Mannes . . . .	397
126. Warnung vor Leben in freier Liebe . . . . .	398
127. Außereheliche Schwängerung . . . . .	399
128. Wiederholter Aufschub der Hochzeit . . . . .	401
129. Pathologisches Hinausschieben der Hochzeit . . . .	405

## Band II

### EHEDISHARMONIEN

130. Häufigste Ursache der Ehedisharmonien (2) . . . .	411
131. Vermeiden der Ehe mit erblich Belasteten . . . . .	417
132. Abraten von der Ehe mit einem geistig abnormen Manne	420
133. Aufklärung des Mannes über das Verhalten am Anfang der Ehe . . . . .	423
134. Ehedisharmonie durch die Verschiedenheit der Ehegatten	426
135. Gestörtes Eheleben. Verschiedenheit von Anlage und Umwelt . . . . .	429
136. Ehedisharmonie, bedingt durch die Verschiedenheit der Temperamente . . . . .	432
137. Disharmonie; mangelndes Sichverstehen . . . . .	436
138. Disharmonie, künstlerisch veranlagte intelligente Frau, einsichts- und interesseloser Mann . . . . .	443
139. Junge Ehe in Gefahr durch Vernachlässigung der Frau	444
140. Gefährdete Ehe; tieffühlende Frau, verdrängtes Gefühlsleben beim Manne . . . . .	447

	Seite
141. Ehedisharmonie infolge Erschöpfung des Mannes . . . . .	449
142. Ehenot durch wirtschaftliche Verhältnisse . . . . .	452
143. Durch Vereinsmeierei bedrohte Ehe . . . . .	454
144. Eheschwierigkeiten durch sogen. Imponderabilien; mangelhafte Erziehung des Ehemannes . . . . .	456
145. Gefährdete Ehe; Frau ohne Elternliebe aufgewachsen; Mann beruflich chronisch überarbeitet . . . . .	458
146. Ehezerwürfnis; Charakterdefekt, Überkompensation von Minderwertigkeitsgefühlen beim Mann, Unterdrückung des begabten Sohnes . . . . .	460
147. Ehe mit fehlender Liebeserwiderung . . . . .	465
148. Gestörtes Eheleben; verletztes Gefühlsleben . . . . .	467
149. Verirrte Lebensauffassung . . . . .	469
150. Ehedisharmonie einer thymopathischen Frau . . . . .	471
151. Drohende Ehescheidung; Intelligenzdefekt bei der Frau . . . . .	473
152. Eheleben einer unaufgeklärten Frau . . . . .	476
153. Ablehnung des Sexualverkehrs durch die Ehefrau und deren Folgen . . . . .	480
154. Aufklärung eines 50jährigen Ehemannes . . . . .	482
155. Ehetrübung durch den submanischen Zustand der Frau . . . . .	483
156. Ehedisharmonie; Affektstörung beim Manne infolge unrichtiger sexual-moralischer Erziehung . . . . .	485
157. Platonisches Eheverhältnis . . . . .	488
158. Gelehrtenehe mit Verdrängung der Gefühle . . . . .	490
159. Ehedisharmonie, krankhaftes Triebleben beim Manne . . . . .	495
160. Unglückliche Ehe durch die falsche Erziehung beider Gatten . . . . .	496
161. Junge Ehe mit Präventivverkehr . . . . .	499
162. Psychopathenehe mit beabsichtigter Kinderlosigkeit . . . . .	501
163. Eheleben; kinderlose unglückliche Ehe . . . . .	502
164. Drohende Scheidung . . . . .	504
165. Studentenehe . . . . .	506
166. Ehedisharmonie; junge Ehe eines alten Junggesellen . . . . .	511
167. Ehe mit 30 Jahre älterem Herrn . . . . .	513
168. Ehe zwischen Verwandten und Pflegegeschwistern . . . . .	515
169. Ehedisharmonie durch Familienverhältnisse bedingt . . . . .	516
170. Gemeinsamer Haushalt mit der Schwiegermutter . . . . .	517
171. Unverständige Schwiegermutter . . . . .	519
172. Mutter und Schwester als Ehehindernis . . . . .	520
173. Durch die Schwester der Frau gefährdete Ehe . . . . .	524
174. Störung der Ehe durch „liebe“ Verwandte . . . . .	525
175. Ehe- und Familienleben gestört durch Geisteskrankheit . . . . .	526
176. Ehedisharmonie; Mutterkomplex des Mannes (3) . . . . .	529
177. Neurotische Symptome, bedingt durch Mutterkomplex des Mannes. Komplikationen durch Erscheinungen des körperlichen Entgegenkommens . . . . .	532

	Seite
178. Mangelhaftes instinktives Verständnis für das Gefühl- leben des Mannes; Mutterkomplex . . . . .	534
179. Scheinbare eheliche Untreue; Mutter- und Vaterkomplex des Hausfreundes . . . . .	535
180. Drohendes Ehezerwürfnis; Depressionszustand, Vater- komplex; Sexualtrauma . . . . .	537
181. Unstillbares Erbrechen; Komplexliebe . . . . .	539
182. Unglückliche Ehe. Melancholischer Zustand des Mannes; dessen Gefühle sind durch seine erste inzwischen ver- storbene Geliebte festgelegt . . . . .	540
183. Durch Komplexliebe gefährdete Ehe . . . . .	545
184. Zwangsliebe und ihre Heilung . . . . .	548
185. Eifersucht . . . . .	550
186. Eifersucht . . . . .	553
187. Eifersucht . . . . .	556
188. Eifersüchtige Frau . . . . .	557
189. Frigidität . . . . .	559
190. Prüde, anästhetische Frau . . . . .	561
191. Frigidität; Eifersucht . . . . .	564
192. Frigidität, 40jährige Frau; Unlustneurose . . . . .	566
193. 15jährige unbefriedigte Ehe . . . . .	568
194. Depressionszustand; sich mißverstehende Eheleute . . .	571
195. Migräne; Verschlimmerung durch in der Ehe entstandene Frigidität . . . . .	572
196. Unbefriedigtes Liebesleben einer Frau . . . . .	573
197. Scheidungsfrage; Gefühlsenttäuschung des Mannes; Fri- gidität der Frau infolge vorzeitiger Auslösung der sexu- ellen Gefühle . . . . .	577
198. Unglückliche Ehe; Verfehlungen der Frau und des Mannes . . . . .	580
199. Drohende Scheidung; Frigidität der Frau (2) . . . . .	586
200. Ehescheidung; Frigidität . . . . .	590
201. In der Ehe frigide, außerehelich empfindende Frau; Scheidungsunmöglichkeit . . . . .	591
202. Frigidität der Frau; Untreue des Mannes . . . . .	593
203. Frigidität der Frau; Untreue beider Ehegatten . . . . .	597
204. Sexuelle Abnormitäten der Frau; Untreue, Ehescheidung, Zuspruch des Kindes an die geschiedene Frau, nervöser Zusammenbruch des Mannes . . . . .	598
205. Untreue der Frau; soll der dies ahnende Mann darüber aufgeklärt werden? . . . . .	600
206. Untreue der Frau . . . . .	601
207. Untreue der Frau . . . . .	606
208. Beginnende Scheidung; Unstetigkeit der Gefühle der Frau . . . . .	609



	Seite
209. Untreue des Mannes, Enttäuschung der Frau, Depressionszustand (2) . . . . .	611
210. Störung des Ehelebens durch pathologisches Verlieben des Mannes . . . . .	615
211. Durch Melancholie gestörtes Eheleben . . . . .	619
212. Depressionszustand mit Aggravierungstendenz, fälschlich Hysterie genannt . . . . .	621
213. Untreue des Mannes . . . . .	622
214. Neurotische Störung der sexuellen Erregbarkeit . . . . .	624
215. Melancholie der Frau infolge Verfehlung des Mannes . . . . .	626
216. Untreue des Mannes; Verhalten der Mutter zur Tochter . . . . .	629
217. Gefahr der Entgleisung des Mannes; innere Weiterentwicklung der Frau . . . . .	630
218. Untreue des Mannes . . . . .	631
219. Eheliche Untreue des Mannes (2) . . . . .	635
220. Ehedisharmonie, Verschlimmerung; die Ehefrau glaubt dem unmoralischen Dienstmädchen mehr als dem Gatten . . . . .	639
221. Beabsichtigte Trennung vom trinkenden Ehemann . . . . .	641
222. Trunksucht des Mannes, verursacht durch einen nervösen Hemmungs- und Depressionszustand . . . . .	644
223. Nervöse Folgen des chronischen Alkoholismus . . . . .	646
224. Drohende Ehescheidung; Wirkung des Geruches nach Wein und Bier . . . . .	648
225. Ehescheidung wegen Schweißgeruch . . . . .	650
226. Über vorehelichen Verkehr eines Studenten; psychische Impotenz . . . . .	651
227. Zeitweilige Impotenz . . . . .	653
228. Psychische Impotenz . . . . .	653
229. Mannesschwäche infolge geistiger Überanstrengung . . . . .	656
230. Psychische Impotenz . . . . .	658
231. Gefährdung einer langjährigen Ehe durch vermeintliche Schwäche des Mannes . . . . .	659
232. Ehezerwürfnis; Schwächezustand des Mannes . . . . .	661
233. Thymopathische Frau, gefühlsarmer Mann; geringe Potenz . . . . .	664
234. Myasthenische Impotenz und künstliche Befruchtung . . . . .	666
235. Impotenz . . . . .	667
236. Impotenz . . . . .	669
237. Impotenz des Mannes; unglückliche Ehe (2) . . . . .	672
238. Künstlerin, versorgt in der Ehe mit einem impotenten Mann ohne Bildung . . . . .	677
239. Liebebedürftige Frau; kalter Ehemann . . . . .	679
240. Impotenz . . . . .	682
241. Ehescheidung; mangelhafte Liebes- und Geschlechtsgefühle . . . . .	683

	Seite
242. Ehestörung durch Impotenz des Mannes . . . . .	684
243. Gestörtes Eheleben; Impotenz des Mannes . . . . .	686
244. Impotenz . . . . .	687
245. Eheunglück durch Impotenz des Mannes . . . . .	689
246. Komplikation der Impotenz mit Übermüdung . . . . .	690
247. Ablehnung der Weiterbehandlung einer angstneurotischen Frau bei Impotenz des Mannes . . . . .	691
248. Disharmonie in Eheleben und Beruf; Impotenz des Mannes . . . . .	693
249. Ehe mit Sexualhypochoonder . . . . .	696
250. Ehedisharmonie durch den krankhaften Charakter des Mannes (Schizophrenie) . . . . .	697
251. Verlobte; Ehemöglichkeit erst nach Jahren; fragliche Gravidität; Depressionszustand; Frage der künstlichen Frühgeburt . . . . .	700
252. Kohabitationsstörung nach langer Verlobungszeit . . . . .	701
253. Krankhafte Ablehnung des Geschlechtsverkehrs und deren Folgen . . . . .	702
254. Frage der Einleitung der künstlichen Frühgeburt . . . . .	704
255. Lebensüberdrüssige Frau; Angst vor der Gravidität . . . . .	706
256. Thymopath. Depressionszustand bei beginnender Gra- vidität; Unterbrechung der Schwangerschaft kontrain- diziert . . . . .	708
257. Abraten von der Sterilisation . . . . .	709
258. Beabsichtigte Sterilisation bei neurotischen Angstzu- ständen . . . . .	710
259. Abraten von der Sterilisation; thymopathischer Angst- zustand . . . . .	712
260. Sexuelle Anomalie; drohende Scheidung . . . . .	713
261. Sexuelle Abnormität; Gefährdung von Stelle und Familie . . . . .	714
262. Unglückliche Ehe; abnormes Gefühlsleben des Mannes (Analerotiker) . . . . .	716
263. Über die Vererbung der sexuellen Anomalien . . . . .	725
264. Eheprognose bei sadistischer und masochistischer Veran- lagung . . . . .	728
265. Eheliche und berufliche Schwierigkeiten bei männlichem Masochismus . . . . .	729
266. Homosexuelle Veranlagung. Aufklärung eines Fünfzehn- jährigen . . . . .	731
267. Homosexueller Jüngling von 15 Jahren . . . . .	733
268. Homosexueller Jüngling am Scheidewege . . . . .	736
269. Konflikt zwischen Vater und homosexuell entwickeltem Sohn . . . . .	738
270. Verdacht auf Homosexualität . . . . .	741
271. Homosexueller Verführungsversuch . . . . .	742
272. Homosexualität und Beruf . . . . .	743

	Seite
273. In der Ehe unbefriedigte Leidenschaft infolge homosexu- eller Neigungen des Ehemannes . . . . .	746
274. Homosexueller Ehemann . . . . .	748
275. Langjährige Ehe eines Homosexuellen . . . . .	749
276. Bisexueller Bräutigam . . . . .	753
277. Narcismus . . . . .	755
278. Lesbische Liebe (3) . . . . .	756
279. Lesbische Dame . . . . .	766
280. Lesbische Liebe . . . . .	767
281. Angst- und Depressionszustand infolge von lesbischer Liebe . . . . .	771
282. Depressionszustand durch ein Liebesverhältnis mit einer Lesbischen (2) . . . . .	772
283. Rechtzeitige Bedenken eines jungen Mannes über die Verlobung mit einer Lesbischen . . . . .	775
284. Disharmonie der Ehe mit einer lesbischen Frau . . . . .	776
285. Bedrohte Ehe; lesbische Frau . . . . .	778

#### RÜCKBILDUNGSALTER

286. Ehedisharmonie; eigenartiger Charakter des Mannes; mißverständene Frau im Klimakterium . . . . .	780
287. Klimakterische Zustände . . . . .	782
288. Klimakterischer Depressionszustand . . . . .	785
289. Depression im Klimakterium . . . . .	786
290. Depression bei einem 65jährigen . . . . .	791
291. Altersinvolution . . . . .	792
292. Sexualdelikte im Alter . . . . .	795
293. Egoistische Liebe; 65jährige Frau . . . . .	797
294. Krankhafte Mutterliebe . . . . .	800
295. Depressionszustand nach dem Tode des Mannes . . . . .	806

die das Fortbestehenlassen der sexuellen Unaufrichtigkeit verlangen, ahnen nicht, welche Änderungen im Fühlen und Denken gerade durch die Sublimierung der Gefühle bei den harmonisch Aufgeklärten eintreten. Sie können es ja auch nicht ahnen. Auf Grund meiner Erfahrungen kann ich feststellen, daß das Leben in den Familien mit völliger Klarheit und Aufrichtigkeit in diesen natürlichen Lebensbeziehungen ein viel harmonischeres ist. Der Kontakt zwischen den Familiengliedern wird ein viel innigerer; man ist sich viel aufrichtiger zugetan und lebt in einer viel gleichmäßigeren Gemeinsamkeit der Interessen. Wie viele Hemmungen und wieviel Widerspruch, aus der Unlust infolge der Verdrängung entstanden, fallen dahin!

Wie ganz anders gestaltet sich die Anhänglichkeit an die Eltern, wenn die Kinder wissen, wie sie ihr Leben der Liebe der Eltern und besonders der Mutter verdanken. Wie kalt und fremd mutet es tieffühlende Kinder an, wenn da der Storch aus der naßkalten Wiese so ganz von ungefähr sie als Kind ohne jede sonstige Beziehung in eine beliebige Familie getragen haben soll. Da fehlt der natürliche Zusammenhang im Fühlen und Denken. Dieser Kontakt wird erst recht gelockert, wenn das Kind durch eigenes Denken zur Klarheit kommt und so die erste Lüge seiner Eltern aufdeckt. Welche Enttäuschung: „Meine Eltern lügen.“ Welche Gefühlsreaktion gerade bei feinfühlenden Kindern diese Entdeckung bewirkt, werden Heuchler nicht nachempfinden können, die durch den Mangel an Harmonie in der eigenen Seele nicht fähig sind, einen innigen Gefühlskontakt mit der Jugend zu haben. Wohl nur einzelne Ärzte und Geistliche kennen die inneren Kämpfe, die tausend und abertausend Jünglinge und Mädchen bestehen müssen, weil sie über ihr Sexualleben unaufgeklärt geblieben sind, oft sogar bis in ihr drittes Dezennium und auch noch länger. Wie soll sich ein unglückliches Kind mit Vertrauen an seine Eltern wenden können, wenn es in der Zeit der Ent-

voll und ganz gehören, das größte Erlebnis ist, das uns das Leben überhaupt geben kann. Für ein solches großes Erlebnis müssen wir aber auch Opfer zu bringen imstande sein und die Verantwortung für unser Handeln auf uns nehmen können. Das können Sie in Ihrem Falle nicht. Und wenn Sie mir noch so oft versichern, daß Sie für Ihren Geliebten alles tun können, so muß ich Ihnen darauf entgegenhalten, daß Sie sich über Ihren Altruismus sehr täuschen und daß dieser niemals so wenig rein ist als wie gerade bei diesem vermeintlichen „Nurgeben“. Daß Sie dabei selbst beglückt werden, wollen Sie sich nicht eingestehen, lediglich um Ihre Handlungsweise vor sich selbst begründen zu können. Das ist aber ein ganz naiver Selbstbetrug. Ich warne Sie deshalb; Sie mögen jetzt noch so sicher sein und sich für berechtigt halten, Ihre Liebe voll und ganz genießen zu dürfen. Sie tun damit aber ein großes Unrecht, weil Sie die Verantwortung dafür nicht tragen können, da Sie durch diese Liebe einem Wesen das Leben geben können, dem Sie weder ein Heim, noch all die Liebe und Unterstützung zu geben imstande sind, die eine treu fühlende Mutter schließlich unter Selbstaufopferung stets zu geben bereit sein muß. Sie handeln unmoralisch, weil Sie etwas tun, das Sie nicht verantworten können.

## 127. AUSSEREHELICHE SCHWÄNGERUNG

Geehrtes Fräulein! Ihre mir nach Ablauf unserer vereinbarten Bedenkzeit schriftlich gegebene Mitteilung, daß ich unter keinen Umständen wegen Ihrer Angelegenheit mit Ihren Eltern in Verbindung treten dürfe, veranlaßt mich, Ihnen nochmals Ihre Lage und die sich aus ihr ergebenden Folgen darzulegen.

Es ist mir unverständlich, daß Sie sich weigern, Ihren Eltern Mitteilung über eine Tatsache zu machen, die ihnen doch in kurzer Zeit bekannt werden muß. Versetzen Sie sich selbst in die Lage Ihrer Eltern, so müssen Sie doch zugeben, daß es für diese immer noch

erträglicher ist, von Ihnen direkt eine Aufklärung über den Fehltritt, den Sie getan haben, zu erhalten, als wenn sie diese Nachricht, die sie doch unter allen Umständen erhalten müssen, durch Drittpersonen oder erst kurz vor dem Eintritt des Ereignisses erfahren. Es dünkt mich geradezu unbegreiflich, wie Sie sich hiergegen sträuben können. Nach meiner Ansicht würde es einem geraden Charakter, den Sie doch zu besitzen meinen, am ehesten entsprechen, die Folgen einer Handlung auf sich zu nehmen, die Sie, lediglich dem Drange Ihres Herzens folgend, sich Ihrem Geliebten hinzugeben, begangen haben. Jeder Mensch, der imstande ist, das Liebesleben zweier sich in Liebe gehörender Menschen zu begreifen, wird Sie nicht ganz und gar verurteilen. Gewiß haben Sie nicht echt weiblich gehandelt. Denn ein wirklich normal fühlendes Weib muß in solchen Momenten so viel Muttergefühl besitzen, daß sie an das einer solchen Liebe entspringende Kind denkt. Und dieses instinktive Gefühl wird ihr, wenn es vorhanden ist, ihr Handeln vorschreiben. Daraus ersehen Sie, daß Sie recht egoistisch gehandelt haben und nun die Folgen auf sich nehmen müssen. Ein anderer Ausweg bleibt Ihnen nicht, wenn Sie ein ruhiges Gewissen für Ihr ferneres Leben sich bewahren wollen. Daß Sie jetzt zeitweise deprimiert und auch wegen Ihrer Lage aufgeregt sind, ist sehr begreiflich. Aber auch eine noch größere Nervosität würde keinem Arzte das Recht geben, Ihnen durch einen Eingriff zu helfen. Auch warne ich Sie, in Ihrer Verzweiflung sich damit Hilfe zu verschaffen, daß Sie das Strafbare tun, das viele andere schon getan haben, ohne, wie Sie wohl meinen, mit dem Strafrichter in Konflikt gekommen zu sein. Nicht der Strafrichter wird Ihr Gewissen belasten, sondern das Unrecht, das Sie gegen sich selbst als Mutter tun würden. Dieses Gefühl eines schweren Unrechts werden Sie nie wieder los werden und es während Ihres ganzen Lebens mit sich herumtragen. Oder glauben Sie, daß Ihr Geliebter, wenn er einst

Ihr Gatte sein wird, selbst reinen Gewissens zu Ihnen anschauen kann? Wie kann er ruhig und glücklich mit Ihnen leben, wenn er von späteren Kindern das Wort Mutter aussprechen hört und stets daran denken muß, wie Sie beide gegen ein werdendes Kind haben verbrecherisch handeln können.

Ich halte Ihnen dies nochmals vor Augen, damit Sie klar erkennen, es gibt nur einen Weg für Sie und das ist der gerade offene Weg zu Ihren Eltern. Sie sind alt und einsichtig genug und wissen aus unseren Gesprächen, daß es die Schuld Ihrer Eltern ist, wenn Ihr gegenseitiges Verhältnis nicht so geworden, wie es sein sollte. Das mag an der überlieferten Erziehung Ihrer Eltern selbst liegen. Dann aber verstehe ich nicht, daß Sie sich in Ihrer Lage nicht aus Vernunftgründen über diesen Gefühlskonflikt hinwegsetzen, um so zu handeln, wie es sonst Ihrem Wesen und Charakter entsprechen würde. Ihren Einwand, daß es Ihre Pflicht ist, Ihrem Bräutigam gegenüber sich schweigend zu verhalten, kann ich deshalb nicht verstehen, weil dieses Schweigen doch über kurz oder lang gebrochen werden muß. Dann erscheint seine Handlungsweise weder besser noch schöner.

## 128. WIEDERHOLTER AUFSCHUB DER HOCHZEIT

Geehrter Herr! Den Zustand Ihres Fräulein Braut habe ich studiert. Sie gab mir in aufrichtiger Weise völlig freie Hand, Sie über alles aufzuklären. Diese Erlaubnis bringt mich aber mit meinem ärztlichen Gewissen in einigen Konflikt. Denn wenn Ihre Geduld ausgehen sollte oder eine völlige Heilung nicht eintreten würde, so würde ich schließlich die Interessen Ihres Fräulein Braut schädigen. Über diesen Konflikt kann ich nur dadurch hinwegkommen, daß ich mir sagen muß, wenn Ihr Fräulein Braut nicht völlig gesund wird, ist es aus ärztlichen und moralischen Gründen geboten, eine solche Ehe zu verhindern. Denn diese